

Posteimer Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Er scheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
Die kleine Zeile 25 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Mit der wöchentlich erscheinenden Beilage:
Des „Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 60 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

№ 131.

Samstag, den 2. November

1918.

Gedanken Moltkes zur westlichen Grenzfrage.*)

Von Werner Wickel.

Wir erleben in diesen sturmbelegten Tagen es häufig, daß Gedanken und Gesinnungen, die in alten Notzeiten Deutschlands zu vaterlandsrettenden Kräften wurden, wieder aufleben. Sie könnten jetzt gesteigerte Kraft erweisen, denn sie haben bereits vor dem Urteil der Geschichte in Ehren bestanden. Deutsche, denen das Wort mehr ist als die Bezeichnung der Sprache, die sie sprechen, stehen zur Entscheidung, zu der wir jetzt antreten, solchen Geist herbei. Daß bei dieser Entscheidung auch die Frage unserer Reichsgrenze für uns in die Defensive gestellt ist, ist uns eine besonders herbe Wendung. Aber wir sind gewillt, mit guten und starken Kräften die Verteidigung zu führen.

Feldmarschall Graf Helmuth von Moltke hat im Jahre 1841 einen größeren Aufsatz unter dem Titel „Die westliche Grenzfrage“ veröffentlicht, der durch die Forderung des linken Rheinufers durch den französischen Minister Thiers angeregt war. Wir stehen heute noch ernstlicher gleichem Ansprüche gegenüber und hoffentlich entschlossen in Moltkes Sinne. Die Gedanken des großen Feldherrn aber bewegten sich in diesen Hauptlinien: Die Gallier, welche ehemals das heutige Frankreich bewohnten, wurden von den Römern unterworfen. Sie teilten bald Sklaverei und tiefste Entfittlichung mit allen anderen römischen Provinzen. Von politischer Freiheit und Würde war so sehr jede Spur verschwunden, daß sich bei der Auflösung keine Kraft vorfand, die ein neues politisches Gebäude gründen konnte. „Wir stellen diese Tatsachen deshalb voran, weil die Franzosen sich in der Illusion gefallen, sie seien die Erben des alten Republikanismus“. Demgegenüber zeigt die Geschichte, daß die Gallier erst durch die deutschen Eroberer ihre Freiheit u. bessere Sitten wieder erhielten. „Mit Recht sagt daher Montesquien, die Freiheit sei ein Geschenk, das die Franken aus den germanischen Wäldern nach Gallien gebracht hätten. Aber dieses wahre Wort ihres Landmannes suchen die heutigen Franzosen zu vergessen und wollen nicht daran erinnert sein.“ In der Folgezeit, als sich der deutsche Kaiserstaat und das französische Königreich entwickelten, hielten die mächtigen Deutschen immer gute Nachbarschaft. „Welches Glück für Frankreich, daß es gerade auf seiner schwächsten Seite von seinem stärksten Nachbar immer am meisten geschont und in seiner Entwicklung nie gestört wurde.“ Die Eroberung des römischen Reiches war von Deutschland ausgegangen. Ihm gehörten als rechtmäßige Eroberung daher auch Niederland, Luxemburg, Lothringen, das ganze Gebiet der Saone und Rhone. Die Grenze des deutschen und französischen Sprechgebietes verläuft von Calais gerade nach Osten, wobei Ypern, Brüssel, Maestricht, Aachen nordwärts, St. Omer, Lille, Lüttich, Berviers südlich zur Seite liegen bleiben. Von Berviers wendet sie sich stark südwestlich über Malmédy bis Birton, läuft dann über Longwy, Diedenhofen, setzt bei Metz über die Mosel, über den Rücken der Vogesen, bringt südwärts bis Altkirch, von da östlich bis in die Nähe von Basel. „Alles, was westlich davon liegt, spricht welsch oder französisch, alles, was östlich liegt, deutsch, und diese Sprachgrenze hat sich, soweit das Gedächtnis der Geschichte reicht, nun schon über 1000 Jahre lang erhalten. Daraus erhellt nun, daß das ganze Flußgebiet des Rheins, sein ganzes linkes, wie sein rechtes Ufer, in dieser langen Zeit ausschließlich von Deutschen bewohnt war und noch ist.“

Erst im 13. Jahrhundert, als das Deutsche Reich, von Bürgerkriegen zersplittert, auf die Uebergänge des westlichen Nachbarn nicht achten konnte, riß Frankreich das burgundische Reich an

der Rhone an sich. In der Folge haben die Herzöge von Burgund ihre Hände auch nach dem Elsaß ausgestreckt. Aber das Elsaß erhob sich, und der Burgunder Landvogt wurde zu Breisach vom Volke gerichtet. Die Parteien, die infolge der Reformation unser Reich zerrissen, gaben Frankreich neue Gelegenheiten zu räuberischen Uebergriffen. Heinrich II. bemächtigte sich der Städte Metz, Toul und Verdun. „Er durfte sie behalten, da die uneinigen Deutschen ihre Kräfte gegeneinander lehrten, anstatt sich vereinigt des Reichsfeindes zu erwehren.“ „Wollte nun Frankreich, auf diese Erinnerung gestützt, irgend einen historischen Rechtsanspruch machen, so würde Deutschland mit noch mehr Recht Burgund reklamieren können.“ Durch den 30jährigen Krieg wurde Deutschland gänzlich erschöpft. So mußte es den Franzosen das Elsaß überlassen, nur die Reichsstädte, besonders Straßburg, blieben uns noch.

(Schluß folgt.)

Großes Hauptquartier, 31. Oktober.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Zomorgen an der Lys wurde ein Teilangriff der Belgier abgewiesen. Südlich der Schelde und am Walde von Mormal zeitweilig Artilleriekampf und kleinere Infanteriegefechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ein feindlicher Angriff gegen den Kanal-Abchnitt südlich von Catillon scheiterte. Südlich der Duse wiesen wir am frühen Morgen heftige Angriffe der Franzosen ab. Westlich von Landisjan zeichnete sich hierbei das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 270 besonders aus. Auch die bis zum Abend nach erneuter Feuerwirkung und unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe scheiterten. Wo es dem Gegner gelang, vorübergehend in unseren Linien Fuß zu fassen, warfen ihn unsere Gegenstöße wieder zurück. An der erfolgreichen Abwehr der Panzerwagen haben die zweite Kompanie des Infanterie-Regiments 444, die Minenwerfer-Kompanien 464 und 465, das Reserve-Feldart.-Regiment Nr. 1 (von ihm der Unteroffizier K o l o w s k y der 4. Batterie) und Bizefeldwebel H o r n s t e i n der 2. Batterie des Res.-Feldart.-Regiments Nr. 57 besonderen Anteil. Auf dem Kampffelde zwischen Ruy le Comte und der Aisne blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. Nordwestlich von Herpy wurden am Abend erneute starke Angriffe des Gegners abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz.

Auf beiden Maasufeln nahm die Artillerietätigkeit zu.

Die Fliegertätigkeit war gestern besonders reger. Wir schossen 58 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab. Leutnant D ö r r erang seinen 35., Oberleutnant A u f s a r t h seinen 30., Leutnant S a n t e l m a n n seinen 25. Luftsteg.

Der Chef des Generalstabs des Feldheeres.

Die Lage an der italienischen Front.

Wien, 31. Okt. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart: Das Oberkommando stellte bereits am 29. Oktober früh durch einen Parlamentär die Verbindung mit der italienischen Heeresleitung her. Es sollte kein Mittel zur Vermeidung weiterer unnützer Blutopfer zur Einstellung der Feindseligkeiten und zum Abschluß eines Waffenstillstandes unversucht bleiben. Das italienische Oberkommando nahm gegen diesen von den besten Absichten geleiteten Schritt zuerst eine unverkennbar ablehnende Haltung ein. Erst am 30. Oktober abends konnte General der Infanterie von W e b e r mit einer Abordnung im Einverständnis mit dem italienischen Oberkommando die Gesandtschaft zur Einleitung der Verhandlungen überschieben. Wenn demnach auf dem italienischen Kriegsschauplatz die Kriegsgreuel ihre Fortsetzung

finden, so müssen die Schuld und Verantwortung lediglich auf Rechnung unserer Feinde geschrieben werden.

Der Chef des Generalstabs.

Delbrücks Reise nach dem Großen Hauptquartier.

Im Berlin, 1. Nov. Zur Abreise des Kaisers nach dem Großen Hauptquartier schreibt der „Lokal-Anzeiger“: In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Zivilkabinetts, Erzengel Delbrück. Schon aus diesem Grunde ist die anderweitig verbreitete Nachricht, daß Dr. Delbrück mit besonderen wichtigen Aufträgen des Reichskanzlers nach dem Großen Hauptquartier abreisen werde, unzutreffend.

Das Kriegskabinet und die Abdankungsgerüchte.

Im Berlin, 1. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Von verschiedenen Seiten ist gestern mitgeteilt worden, das Kriegskabinet habe sich in seinen letzten Sitzungen mit der Frage des Thronverzichts beschäftigt. Der „Germania“ wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die Meldungen falsch seien. Auch unseren Informationen zufolge treffen sie nicht zu. Dagegen hat das Kriegskabinet gestern abend in einer dreistündigen Sitzung Veranlassung gehabt, sich, wenn nicht mit der Frage selbst, so doch mit der Situation, die sich daraus ergeben hat, und Vorgängen, die damit zusammenhängen, zu befassen. Der Kaiser ist gestern früh ins Große Hauptquartier abgereist. In politischen Kreisen bedauert man diese Abreise, da angesichts der nun einmal umlaufenden Gerüchte und der ganzen Sachlage allerlei Kombinationen daran geknüpft werden könnten.

Scheidemanns Denkschrift für den Rücktritt des Kaisers.

Im Berlin, 1. Nov. Wie die „Vossische Ztg.“ aus unbedingt zuverlässiger Quelle erfährt, hat vor einigen Tagen der Staatssekretär Scheidemann an den Reichskanzler eine Denkschrift gerichtet, in der er unter eingehender Begründung die Notwendigkeit der Abdankung des Kaisers darlegt.

Bevorstehender Rücktritt des Grafen Wedel.

Im Wien, 1. Nov. Wie verlautet, wird Botschafter Graf W e d e l demnächst einen Urlaub antreten, von welchem er auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren dürfte. (Tägl. Absch.)

Foch zum Unterhändler über den Waffenstillstand ermächtigt.

Im Haag, 1. Nov. Wie die „Times“ melden, haben die alliierten Heeresleitungen General F o c h zur Führung der Verhandlungen über den Waffenstillstand und deren Abschluß ermächtigt. (Nordd. Allgem. Ztg.)

Die Mitglieder der Pariser Waffenstillstandskonferenz.

Im Genf, 1. Nov. An den Beratungen der interalliierten Konferenz über das deutsche Waffenstillstandsangebot werden sämtliche Minister, Ministerpräsidenten, Militär- und Marineberater der Alliierten teilnehmen. Außer House sind bereits in Paris eingetroffen Lloyd George, Orlando, Balfour, Milner, Sir Geddes, Sonnino, Pastich, Benizelos und eine Anzahl höherer militärischer Führer. Am Mittwoch hat in Paris im Marineministerium ein interalliiertes Marinematrat stattgefunden. (Voss. Ztg.)

Ein zweiter Vertreter Wilsons auf der Pariser Konferenz.

Im Zürich, 1. Nov. Zu den Besprechungen der Verbandsregierungen über die Bedingungen des Waffenstillstandes wird außer Oberst H o u s e auch William W i l s o n als zweiter Vertreter des Präsidenten Wilson in Paris eintreffen. Verschiedene Kreise legen seiner Ankunft besondere Bedeutung bei. (Nordd. Allg. Ztg.)

*) Alle wörtlich angeführten Sätze Moltkes sind durch Anführungszeichen kenntlich gemacht.

Die neue Staatsform in Oesterreich.

Wien, 1. Nov. In der heutigen Sitzung der deutschen Nationalversammlung dürften auch die republikanischen Tendenzen, die sich immer mehr bemerkbar machen, gleichzeitig zum Ausdruck kommen. Im gegenwärtigen Augenblick ist aber an eine definitive Staatsform kaum zu denken. Man dürfte sich mit der Tatsache begnügen, daß die von der Volksversammlung gebildete Nationalregierung die volle Leitung der Geschäfte, sowohl die vollziehende, wie auch die gesetzgebende Gewalt in die Hände nimmt, ohne sich weiter um die Krone zu kümmern. (Berl. Tgbl.)

Vollkommene Ruhe in Oesterreich.

Wien, 1. Nov. In Wien herrschte heute vollkommene Ruhe. Am 11 Uhr sind die Vertreter des provisorischen Soldatenrates zu einer Konferenz bei den Vertretern des Nationalrates erschienen, dem sie sich zur Verfügung gestellt haben. Die Verhandlungen über die Ausführung der Demobilisation und die Aufhebung der Kasernierung für die Mannschaften werden zu Ende geführt. Heute wird ein Armeebefehl des Kaisers erscheinen, welcher jedem Angehörigen der Heeresformation anheimstellt, in die Armee seiner Nationalregierung zu treten und deren Abzeichen und Uniform zu tragen. Für das Heer an der Front gilt dieser Befehl nicht. Der Kaiser befindet sich in Wien. (Berl. Tgbl.)

Graf Stephan Tisza erschossen.

Budapest, 31. Okt. (W. B.) Meldung des Ungarischen Korresp.-Büros. Graf Stephan Tisza ist das Opfer eines Attentats geworden. Auf einem Spaziergange mit einer Verwandten in der Herminenstrasse wurde er von Soldaten durch Revolvergeschosse getötet; seine Begleiterin ist angehtlich verwundet.

Mit der Ermordung des Grafen Tisza, des langjährigen Leiters der ungarischen Politik, nimmt die Revolution im Magyarenreich, die bisher, abgesehen von den Ausschreitungen in Slavonien, einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf zeigte, leider eine blutige Wendung. Freilich darf man sich nicht darüber wundern, daß in einem Lande, wo sehr breite Schichten des Volkes von der Entwicklung der Bildung ferngehalten wurden, die rohe Gewalt zum Ausbruch kommt, da die Staatsgewalt, die sie bisher in Schranken hielt, gelähmt oder sogar zerbrochen ist.

Der Eisenbahnverkehr mit Prag unterbrochen.

Wien, 1. Nov. Der Eisenbahn- und Postverkehr mit Prag und dem tschechischen Böhmen ist seit gestern aufs neue unterbrochen. Es verlautet, daß in Prag die Absetzung der Dynastie und die Bildung einer tschechischen Republik verkündet wurde. Der tschechische Volksrat hat bisher 600 kaiserliche Beamte außer Landes gebracht. (Dtsch. Tsgztg.)

Viktor Emanuel überschreitet die Piave.

Lugano, 1. Nov. In einer offiziellen Stefani-Note vom Mittwochabend heißt es: Gestern morgen überschritt der König, der dem gegenwärtigen Ringen beiwohnt, umstößt von dem Jubel der in die Schlacht stürmenden Truppen die Piave. Die Gewalt der Kämpfe hat nicht nachgelassen.

Oesterreichs Friedensabsichten im italienischen Lichte.

Lugano, 1. Nov. Aus Rom wird gemeldet: Zu spät kommt der mehrfach zum Ausdruck gebrachte Entschluß des k. u. k. Generalkommandos, das italienische Gebiet zu räumen, um die Tatsache verhehlen zu können, daß das österreichisch-ungarische Heer eine völlige Niederlage erlitt. Noch vor 2 Tagen sprachen die österreichisch-ungarischen Berichte im Tone voller Zuversicht von der Abwehr der Offensive mit der ungebrochenen Kraft des Heeres. Hätten wirklich menschenfreundliche Beweggründe den Entschluß des Wiener Kommandos geleitet, so hätte es schon lange die nötige Zeit gefunden, um den Entschluß in aller Ruhe durchzuführen. Aber die Bitte um sofortige Waffenstillstandsbevilligung ist erst erfolgt, da die Schlacht schon im Gange war, und die Aussichten auf den italienischen Sieg nicht mehr bezweifelt werden konnten. (Tägl. Adsch.)

Die bulgarische Volksrepublik erklärt.

Berlin, 1. Nov. Privatmeldungen, die aus Kiew hier eintreffen, besagen: Am 25. Oktober wurde in Gegenwart einer zahlreichen Volksmenge in Tirnowa, der alten Hauptstadt des Landes, die bulgarische Volksrepublik erklärt. König Boris hat auf den Thron verzichtet. In die Spitze hat sich ein Regentenschaftsrat gestellt. Die Leitung der Bewegung liegt in den Händen des Führers der Bauernpartei Stambulowski. Ein Heer von 4000 Mann Stärke hat sich zu ihm geschlagen.

Der Waffenstillstand mit der Türkei abgeschlossen.

London, 31. Okt. (W. B.) Das Neuter-Büro erfährt, daß die türkische Regierung dem Waffenstillstand zugestimmt hat.

Lozalnachrichten.

Idstein, den 1. November 1918.

Der Krieg schlägt tiefe Wunden. Schweres Leid hat der Krieg über die Familie unseres Mitbürgers Fritz Bernhardt gebracht. Dachte sie schon vor einiger Zeit den Selbstmord eines blühenden, ihres jüngsten Sohnes zu beklagen, so kommt jetzt die Kunde, daß ihr zweitältester in Löhndorf bei Weiburg verheiratete Sohn Ernst im Lazarett zu Erlangen verstorben ist. — Im nahen Esch wurde vor einigen Tagen die Familie Karl Schaus auch wieder in tiefe Trauer versetzt. Auch diese Familie hat mit dem Sohne Adolf nun zwei blühende Kinder auf dem Felde der Ehre dem Vaterland zum Opfer gebracht. — Ehre ihrem Andenken.

Allerheiligen — Allerseelen. Die katholische Kirche feiert am 1. Nov. den Allerheiligen- und am 2. Nov. den Allerseelentag. Der Kultus, der sich um den letzteren dem Gedächtnis der Entschlafenen gewidmeten Tag spinnt, ist voller stiller wehmütiger Schönheiten. Alle frohe Stimmung schweigt an diesem Tage und nichts herrscht vor, als die stille Trauer um alle jene, die uns allzu früh verließen.

Frost. In der letzten Nacht sank das Quecksilber auf 2 Grad Celsius unter Null.

Wegen Platz- und Zeitungspapier-Mangel mußten wir die Fortsetzung der Erzählung „Der Kassenbote“ heute wieder zurückstellen.

Theater in der Halle des Turnvereins. Nach langer Zeit veranstaltet Herr Direktor H. Henk-Frankfurt a. M. diesen Sonntag hier mit seiner aus 14 Personen bestehenden Gesellschaft wieder zwei Vorstellungen. Abends 8 Uhr gelangt die neueste Operette „Das Drei-Bücherhaus“ zur Aufführung, welches in Berlin bereits bis jetzt über 100 Mal mit dem größten Erfolg gegeben wurde. Die Operette wird gewiß auch hier großes Interesse erregen, umso mehr, da dasselbe 17 reizende Gesangsnummern enthält und mit schönen Kostümen ausgestattet ist. Die Operette wird gewiß auch hier der Gesellschaft ein volles Haus bringen und wird ein Besuch der Vorstellung gewiß auch niemandem gereuen. Das Drei-Bücherhaus wurde von der Gesellschaft Henk bis jetzt mit großem Erfolg gegeben in Mainz 4 Mal, Bingen 2 Mal, Höchst a. M. 2 Mal, Friedberg 2 Mal, Bad Nauheim, Biebel, Wädigen und Badmar je 1 Mal. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Pepi Steingruber 1. Wiener Soubrette, Luise Henk, Eilber Holm, Ria Reier und Köschen Roth, sowie die Herren Pepi Höl, Direktor Henk, Paul Köschle, Heinz Bahmann und Fred Assmussen. — Auch die Nachmittagsvorstellung, in welcher alle Personen mitwirken und somit jede Rolle einzeln besetzt ist, wird Klein und Groß viel Freude bereiten. Alles Nähere ist aus der heutigen Anzeige zu erfahren.

Die Kaiserliche Post gibt bekannt: Es ist anscheinend noch nicht genügend bekannt, daß den Zinscheinen der Reichskriegsanleihe die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels beigelegt worden ist. Die Postanstalten nehmen nicht nur die am 1. Oktober fällig gewordenen Zinscheine, sondern auch die erst am 2. Januar 1919 fälligen schon jetzt in Zahlung. Es empfiehlt sich daher, die Zinscheine beim Einkauf von Postwertzeichen und Versicherungsmarken, sowie bei der Einzahlung von Post- und Zahlungsanweisungen in Zahlung zu geben.

Aus nah und fern.

Camberg, 31. Okt. Gestern Abend brach in dem Maschinenhaus des hiesigen Raiffeisen-Lagerhauses Feuer aus, das den Schuppen in Asche legte. Dank des tatkräftigen Eingreifens der Feuerwehr wurde ein Uebergreifen des Feuers auf das Lagerhaus verhindert.

Naurod, 30. Okt. Bürgermeister Hachenberger ist heute nach kurzer Krankheit im 66. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, ein echter Nassauer von edlem Schrot und Korn, das volkstümlichste Oberhaupt im Landkreis Wiesbaden. Seit 1904 hat Hachenberger die Geschicke der Gemeinde mit Umsicht geleitet.

Wiesbaden, 30. Okt. Der Landwirt Friedrich Wilhelm Bessler in Värstadt stand im Felde, während welcher Zeit seine Frau mit Kriegsgefangenen daheim die Landwirtschaft besorgte. Frau Bessler, Mutter von 4 Kindern, knüpfte mit einem belgischen Kriegsgefangenen ein Verhältnis an, das nicht ohne Folgen blieb. Im September d. J. hatte sie einen Mißfall und Frau Bessler begrub die Leiche persönlich, ohne Geburt und Tod der Bürgermeisterei zu melden. Wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen, Abtreibung und Beerdigung einer Leiche ohne Erlaubnis stand heute die Frau vor der Strafkammer. Die Abtreibung konnte ihr nicht nachgewiesen werden. Wegen unerlaubten Verkehrs mit einem Kriegsgefangenen wurde sie zu drei Monaten Gefängnis und wegen Beihilfeschaffung einer Leiche zu drei Tagen Haft verurteilt.

Wiesbaden, 31. Okt. Im Stadtratsordnungsungsamt fand am Mittwoch die Gründungs- und erste Hauptversammlung des Nassauischen Heimatbundes (bisher „Nass. Vereinigung“) statt. Der Bund, der einen gesunden Heimatssinn und die Heimatliebe in der Bevölkerung Nassaus pflegen will, beabsichtigt, zur Erreichung dieses Zieles u. a. möglichst alle Vereine des Reg.-Bez. Wiesbaden mit volkstümlichen Zielen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen zu fassen. Den Vorsitz übernahm Postdirektor a. D. Wohl-Eoben (Tannus). Der Jahresbeitrag beträgt eine Mark.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Aus dem Kreis Usingen versuchte heute ein Mann in mittleren Jahren eine größere Menge Mehl nach Frankfurt einzuschmuggeln. Am Bahnhof wurde er von der Polizei gefasst. Es gelang ihm, in dem Trübel zu entkommen. Das Mehl mußte er jedoch zurücklassen.

Frankfurt a. M., 31. Okt. In der Person des fahnenflüchtigen Wilhelm Kallenhoff verhaftete die Kriminalpolizei den Eindringler, der seit langem mit großem Erfolge hiesige Leber-, Pelzwaren-, Schneider-, Manufaktur- und Stickerei-Geschäfte ausraubte. Als Hehler, die sofort für den Weiterverkauf des umfangreichen Diebstahms sorgen trugen, nahm man die Ehefrau Josefine Harrmann, Riddalstraße 92, und den Metzgermeister Alfons Lippmann, Rofelstraße 30, fest.

Nassau, 30. Okt. Dem Generalsuperintendenten des Konsistorialbezirks Wiesbaden, Herrn Hof- und Domprediger a. D. Ohl, der schon längere Zeit hier zur Kur weilt, wurde anlässlich des 100jährigen Bestehens des evangelischen theol. Seminars in Herborn von der theol. Fakultät der Universität Marburg wurde der Titel D. theol. ehrenhalber verliehen.

Darmstadt, 29. Okt. Den eigenen Vater erschossen hat gestern Abend die 20 Jahre alte Elisabeth Würz in Langen, wie sie angibt aus Notwehr und wegen Bedrohung. Der Vorgang ist nach der Schilderung der Täterin in der Wohnung geschehen und soll sie der Vater mit dem Messer bedroht haben. Sie erschien dann alsbald bei der Polizei, welche den Tatbestand aufnahm. Eigentümlich bleibt, daß der Schuß in den Hinterkopf ging und an der Stirn wieder herauskam. Die Täterin wurde festgenommen.

Ridda, 31. Okt. Die Brauereiregion des hiesigen Bürgerbräus gingen für 80 000 M in den Besitz des Regieremeisters A. Ringshausen hier selbst über, der in den Räumen einen Metzgereibetrieb einrichten will. Das Brauereifontingent der Rumbtschaft usw. übernimmt die Brauerei Dering-Eich.

Tagesbericht.

(W. T. B. Amtlich.)

Großes Hauptquartier, 1. November. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern hat der Feind seine großen Angriffe wieder aufgenommen. Zwischen holländischer Grenze und Deinselbe Belgier und Franzosen gegen die Vos-front, insbesondere gegen unsere Truppen-Kampfstellungen auf dem Westufer des Flusses vor. Beiderseits von Somorn nahmen wir die vorübergehend verloren gegangenen Brückenköpfe im Gegenangriff wieder. An der übrigen Front wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 57 und 79 zeichneten sich bei diesen Kämpfen besonders aus. Den Hauptangriff übten Engländer und Franzosen zwischen Deinselbe und der Schelde. Südlich von Deinselbe, bei Jatte und Anlegem, drang der Gegner in unsere Linien ein. Südlich von Deinselbe warfen Bataillone der 2. Garde-Inf.-Division im Bereich mit dem Jäger-Regiment Nr. 80 über die Straße Deinselbe-Kruishouten vorstehenden Gegner wieder zurück. Beiderseits von Anlegem brachten rückwärtige Kampftruppen den Feind vor unserer Artillerie zum Stehen. Die nördlich der Bahn Kortrijk-Dubenaarde kämpfenden Truppen, die den Feind vor ihren Linien abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur Wahrung des Anschlusses an ihre Nachbarn auf die Höhen beiderseits von Kokers zurückgenommen. Die Kämpfe fanden am Abend ihren Abschluß westlich der Straße Deinselbe-Kruishouten und auf den Höhen in Linie Kokers-Kerkhoe, sowie östlich unserer alten vordersten Postenlinie. In der Scheldemündung hält die Zerstückung der Ortschaften durch die Gegner an. Die Städte Tournai, Valenciennes und Perwez lagern unter englischem Feuer. Beiderseits von Le Duesnoy und Landrevies regt Artillerie- und Erdungstätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf den Aisne-Höhen nordwestlich von Chateau-Porten nahm der Artilleriekampf gewaltige Stärke an. Mit frischen Kräften setzte der Gegner seine starken Angriffe nordwestlich von Herpy fort. Sie sind wiederum unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Das mecklenburgische Grenadier-Regiment Nr. 89, das holländische Inf.-Regt. Nr. 75, die Regimenter Nr. 230 und 231 der 50. Reserve-Division trugen die Hauptlast des Kampfes und wehrten, von ihrer Artillerie wirksam unterstützt, die feindlichen Angriffe restlos ab. Das Garde-Kürassier-Regiment und die Husaren-Regimenter Nr. 8 und 11 haben sich in den letzten Tagen hier wiederum besonders bewährt.

Heeresgruppe Gallwitz.

Auf dem Ostufer der Maas tagsüber lebhaft Artillerie-tätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen wurden auf das nördliche Donauufer beiderseits von Belgrad und Semendria zurückgenommen. Der Uebergang über die Donau ging ohne Störung durch den Gegner voran.

Der erste Quartiermeister: Gröner.

Reichskanzler Prinz Max von Baden über die Kriegsanleihe:

Die neunte Kriegsanleihe muß den ungebrochenen Selbsterhaltungswillen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen.

Letzte Meldungen.

Wien, 1. Nov. Wie dem „Berliner Tageblatt“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die deutschen U-Boote, die sich in österreichischen Stützpunkten des Mittelmeeres befanden, mit der k. u. k. Flotte nicht an die Südläden ausgeliefert worden.

Wien, 1. Nov. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet über die heutige Sitzung des Kabinettsrats: Der Kabinettsrat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit den Senfurfragen beschäftigt und gelangte dabei zu dem Abschluß, daß fortan Beschränkungen in der Erörterung öffentlicher Angelegenheiten nur noch außerhalb des Rahmens der jetzt allgemein als Grundlage unseres staatlichen Lebens angenommenen Verfügungen gefordert werden soll. Das gilt auch für die Behandlung der von den Blättern der Linken zur Diskussion gestellten Kaiserfrage. Demgemäß sollen auch alle öffentlichen und nichtöffentlichen Versammlungen von nun an gestattet werden. Verbote werden nur noch erfolgen, soweit sie durch die Interessen des Friedensschlusses der Kriegführung und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit notwendig erscheinen. Im Zusammenhang hiermit sei erwähnt, daß die Herren von Bethmann-Holweg und von Dagon, wie von unterrichteter Seite behauptet wird, zur Zeit in Berlin weilen, um, wie es heißt, im amtlichen Auftrage die Akten aus dem Juli 1914 zu ordnen und wird angenommen, daß die neue Regierung eine wichtige Erklärung über die Vorgänge jener Tage vorbereiten, die unmittelbar zum Ausbruch des Weltkrieges geführt haben. Ebenso soll über die Verhandlungen vor der Erklärung des uneingeschränkten U-Boottkrieges demnächst eine amtliche Erklärung erfolgen.

Warnung für die Selbstverfolger!

Wer dem Schleichhändler und dem Hamster Getreide und Kartoffeln aus seiner Ernte verbotswidrig verkauft, schädigt die Allgemeinheit und sich selbst! Wird unserem Kreise ein Teil unserer Vorräte durch Schleichhändler und Hamster genommen, so können wir die Mengen, die wir für unser Volk und für die Front abliefern müssen nur aufbringen, wenn wir die Nation der Selbstverfolger herabsenken! Jeder Landwirt weiß, was das für seine Wirtschaft bedeutet. Jeder Landwirt und jede Landfrau möge sich also sagen: Das was jetzt der Schleichhändler und Hamster zum Schaden der Allgemeinheit davonträgt, mußt Du später selbst mit Deinen Angehörigen aus Deinen Vorräten nochmals hergeben.

Langenschwalbach, 14. Oktober 1918.

Der Königl. Landrat:

J. B.: Dr. Inge n o h l, Kreisdeputierter.

Schule Idstein.

An den Mauern unseres Vaterlandes wird von außen und von innen gerüttelt, und da habt Ihr, meine lieben Schüler, in Eurem eigenen Interesse die Pflicht, alle Kräfte dafür einzusetzen, daß das Haus, in dem Ihr noch lange Jahre, Euer ganzes Leben hindurch wohnen wollt, nicht zusammenstürzt. Drum tragt auch Euer Scherlein zur Kriegsleihe bei und opfert einen Teil des Geldes, das Ihr im Sommer im Schweisse Eures Angesichts verdient habt. Es geht Euch nicht verloren und trägt Euch gute Zinsen. Das stolze Bewußtsein, auch in der Stunde der Not nicht am Vaterlande verzweifelt zu haben, wird bis an Euer Lebensende Euer schönster Lohn sein. Ihr werdet die unzähligen Kleinstmütigen und Feiglinge beschämen, die nur an das eigene Ich denken und später manche Träne der Reue vergießen werden.

Samstag, Montag, und Dienstag bin ich von 10 Uhr ab in meinem Amtszimmer in der Schule, um das Laubhegeld auszuzahlen und Zeichnungen auf die Kriegsleihe entgegenzunehmen. Ich hoffe, daß niemand unter einer nichtigen Ausrede sich ausschließen wird.

Rektor Ziemer.

Achtung!

Laut Verfügung des Kriegsausschusses für Oel und Fette, Berlin, ist meine Mühle im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden für die Verarbeitung von Buchedern gegen Delschlagschein zugelassen. Für 12 Pfund lufttrockene Buchedern gebe ich 1 Liter reines Buchedernöl und die entsprechenden Kuchen. Die Annahme erfolgt gegen auf meine Mühle ausgestellte Delschlagscheine in meiner Fabrik.

Philipp L. Fauth,
Delfabrik, Dohheim.

Freiwillige Versteigerung.

Am 4. November 1918, nachm. 2 Uhr, versteigere ich im Gasthaus „Zum Löwen“, Fritz Merz, Idstein, das in der Borngasse No. 2 in Idstein gelegene, für landwirtschaftliche Zwecke geeignete Anwesen der geisteskranken Wwe. Marie Schmidt, bestehend aus: 1 Wohnhaus, 1 Scheune, Stallungen, Holzreife und Hofraum.

Günstige Zahlungsbedingungen können eingesehen werden.

Der Pfleger: Karl Schmidt.

Noch einige Wagen Kohlraden hat abzugeben

Heinrich Völker Wörsdorf.

2-3 Zimmerwohnung

zu mieten gesucht. Näh. im Verl. d. Idst. Btg.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 3. Nov. 1918, 23. Sonntag n. Trinitatis

Reformationsfeier

Vormittags 10 Uhr:

Lieder: 142, 134, 142, 8.

Defan Ernst.

Abends 8 Uhr. Lied: 134, 1-3 und 4.

Pfarrer Moser.

Kirchenammlung für den Verein der Evang. Gustav Adolf-Stiftung.

Katholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, 3. November, 24. Sonntag nach Pfingsten. Festtag zur Erinnerung eines ehrenvollen Friedens: Morgens Hochamt mit Predigt, nach dem Gottesdienste die üblichen und veranordneten Betstunden vor ausgesetztem Allerheiligsten, 4 Uhr Schlussandacht mit sakramentalischem Umgang durch die Kirche.

Diakon Buscher.

Evangelische Kirche zu Niedernhausen.

Sonntag, den 3. Nov. 23. Sonntag n. Trinitatis

Reformationsfest.

Nachmittags 1/2 Uhr: Festgottesdienst, Beichte und

Abendmahl.

Dankagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Sohnes, treuen Bruders, Schwagers, Onkels und Neffens, meines lieben Bräutigams

Gustav Scherf

Amtsgerichtssekretär in Hochheim a. Main

sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Gros-Eich für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Behr für den Grabegang, den Herrn Beamten des Amtsgerichts Hochheim für den ehrenvollen Nachruf, sowie den zahlreichen Spendern von Blumen und Kränzen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Wüßtems, Oberems, den 28. Oktober 1918.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Scherf und Frau
Karl Laubach und Familie.

Große Mobiliat-Versteigerung.

Dienstag, den 5. November, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im gest. Auftrage öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, wegen Auflösung der Pension in der

Villa Ernst Faust, Niedernhausen (Taunus)

2 Schlafzimmer, Nußbaum

je zwei Betten in Patentrahmen, Koffhaarmatrasen, Federbetten, 2 tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, Handtuchhalter.

1 Fremdenzimmer

hell Eiche: 1 kompl. Bett, 2 tür. Schrank, Waschkommode mit Marmor, Spiegel, Nachtschrank mit Marmor, Stuhl, Handtuchhalter.

1 Fremdenzimmer

mit 2 Metallbetten, m. Messingverzierung, Kapokmatrasen, Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Stühle und Handtuchhalter.

Große Partie Glas, Porzellan, Küchengeräte, Kaffee und Teeservice, 10 Waschgarnituren.

Einzelmöbel, Nähtisch, Blumentisch, Ständer, Chaiselongue mit Plüschdecke, verschiedene Tische, mit Decken, Korbfessel, Fenstermäntel, Portiere, Bettvorlage, Läufer, Teppich, div. Gartenmöbel, großer 1 tür. Eisschrank, Friestisch, Nußb. Kleiderständer, Eiche Vorplatzgestell, Großer und kleiner Küchenschrank, 2 Küchentische, Küchen- und Ablaufbrett, Stühle, verschiedene eintürige und zweitürige Kleiderschränke, grünes Plüschsofa mit 4 Stühlen, kompl. Bett mit Wollmatrasen, verschied. Nachtschränke und Waschkommoden, verschied. Tische, 3 weiße komplette Kinderbetten, diverse elektr. Pendel, eis. Schirmständer, 2 kompl. weiße eis. Betten mit Wollmatrasen und Federzeug, 1 Kredenz Eiche, Ausziehtisch Eiche, 6 Rohrstühle, Nußb. kompl. Bett, Nachtschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Handtuchhalter u. a. m.

Besichtigung: Montag nachmittag von 2-5 Uhr,

Phil. Bode Nachf. Frankfurt a. M.

Telefon Hansa 5823.

Weberstraße 24 — Taunusstraße 6.

Übernahme von Auktionen und Taxationen jeder Art.

Theater in Idstein.

In der Turnhalle, Limburgerstrasse.

Direktion Matthäus Henss, Frankfurt a. M.
(14 Personen.)

Sonntag, den 3. November, abends 8 Uhr

Der neueste Operettenschlager! In Berlin bereits über 100 Mal mit grossem Erfolg gegeben.

Das Drei-Buberlhaus

Operette in 3 Akten v. Heinz v. d. Wege. Musik v. Leon Skarzak. (17 Gesangsnummern!)

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn Linck (Havannahaus): Num. Platz 3,00 Mark, 1. Pl. 2,— Mk., 2. Platz 1 Mk. An der Abendkasse: Sperrsitz 3,30 M., 1. Platz 2,20 Mk., 2. Platz 1,10 Mk. Programm 10 Pfg. Einlaß 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Nachmittags 1/4 Uhr: Kindervorstellung:

Mag und Morik, die bösen Buben.

Eine lustige Bubengeschichte in 7 Akten. (14 Personen!)

Karten dazu am Sonntag von 11-1 Uhr in der Turnhalle u. ab 3 Uhr an der Kasse zu haben: Num. Platz 1,20 Mk., 1. Pl. 80 Pfg., 2. Pl. 40 Pfg.,

Hüte ablegen! Rauchen polizeilich verboten!

Winter-Eindeckung.

1. Kartoffeln.

Nachdem die Kartoffel-Lieferung von Börsdorf soweit beendet ist, werden sämtliche hiesige Familien mit Ausnahme einiger Teil-Selbstversorger versorgt sein. Da wie im Vorjahre jede Nachlieferung von Kartoffeln ausgeschlossen ist, wird dringend zum sparsamen Verbrauch und genauen Einteilung geraten.

2. Weißkraut.

An Weißkraut sind 6 Waggons mit zusammen 1424 Zentner an hiesige Einwohner abgegeben worden. Der Bedarf ist wohl vollständig gedeckt und findet eine weitere Lieferung nicht statt.

3. Gelberüben.

Es sind 2 Waggons gelbfl. und 3 Waggons rotfl. Speisemöhren gekauft. 1 Waggon gelbfl. Rüben ist bereits diese Woche verteilt. Die übrigen Waggons treffen jedenfalls nächste Woche ein. Bei der großen angekauften Menge kann jeder Bedarf befriedigt werden und es wird dringend geraten, Gelberüben reichlich einzulagern. Dieselben heben sich leicht auf und sind fast nicht dem Verderben ausgesetzt.

4. Rotkraut.

1 Waggon Rotkraut trifft dieser Tage ein. Leider war es nicht möglich, zu dem i. S. veröffentlichten Preis zu kaufen und mühen wir bedeutend mehr bezahlen. Der Preis wird nach Eintreffen veröffentlicht. Mit Rücksicht auf die Preissteigerung sind die Besteller an die i. S. gemachten Bestellungen nicht gebunden.

5. Wirsing.

Es wird jedenfalls möglich sein, den bestellten Wirsing in Kürze zu beschaffen.

6. Kohlraben.

1 Waggon Kohlraben wird demnächst verkauft. Eindeckung zur Kartoffel-Stredung dringend erforderlich.

7. Zwiebeln.

Der Bedarf ist durch die wiederholten Lieferungen gedeckt. Ein kleiner Vorrat kann noch abgegeben werden.

8. Weißerüben.

Einige Zentner sind noch abzugeben.

9. Roterüben.

Durch die Verteilung von 120 Zentner ist der Bedarf gedeckt. Eine weitere Lieferung findet nicht mehr statt. Zum Schluß wird bemerkt, daß die Stadt alle Waren zum Selbstkostenpreis abgibt.

Äpfel.

Der Stadt stehen 10 Zentner Äpfel zur Verfügung. Diese sollen an hiesige Familien, welche weder Äpfel geerntet, noch solche gekauft, hergestellt oder auf sonstige Weise erworben haben, gleichmäßig verteilt werden. Familien, welche hiernach zum Bezug berechtigt sind, wollen sich Montag nachmittag von 3-4 Uhr im Rathaus melden. Die Ausgabe der Äpfel erfolgt Dienstag nachmittag. Preis 35 Pfa. für 1 Pfund.

Mehl

für Kranke auf Genehmigung der Kreisprüfungsstelle gegen Brotskarte Montag nachmittag von 2-2½ Uhr im Rathaus. Eine Mehlausgabe außerhalb der festgesetzten Zeit findet für die Folge nicht mehr statt.

Ablieferung von Roggen u. Weizen

hat, soweit in der eigenen Wirtschaft überschüssig, restlos sofort zu erfolgen und zwar am Montag, den 4. d. Mts., nachmittags von 1-4 Uhr, im Fruchtlager Lahnstein. Anmeldungen vorher im Rathaus.

Rotkraut

trifft voraussichtlich morgen ein und wird von 2 Uhr an am Bahnhof abgegeben. Bezugsscheine im Rathaus.

Friedhof.

Da die Erweiterung von Grundstücken zur Erweiterung des Friedhofes auf Schwierigkeiten gestoßen ist, haben wir beschlossen, die Felder des älteren Teils des Friedhofes wie folgt wieder zu belegen:

1. Zu Gräbern für Erwachsene den II. Teil rechts des Haupteingangs, auf welchem die erste Beerdigung im Mai 1871, also vor 47 Jahren erfolgt ist;

2. zu Gräbern für Kinder das vierte Feld links des Haupteinganges (im oberen Teil), auf welchem die erste Beerdigung im August 1887, also vor 31 Jahren erfolgt ist.

Dies wird gemäß § 7 der Friedhofs- und Beerdigungs-Ordnung bekannt gemacht unter der Aufforderung, daß die Abräumung der Grabstätten auf den oben bezeichneten zwei Feldern seitens der Erben oder sonstigen Berechtigten bis zum 15. Dezember zu erfolgen hat, und daß nach Ablauf dieser Frist die Räumung seitens der Stadt erfolgt und ihr die etwa noch vorhandenen Grabsteine zufallen.

Will ein Angehöriger der auf diesen Feldern beerdigten Personen eine weitere Ruhestätte von 30 Jahren für das Grab erwirken, so ist der Antrag rechtzeitig vor der Belegung bei uns schriftlich einzureichen und die hierfür bestimmte Abgabe von 30 M. an die Stadtklasse zu zahlen.

Idstein, den 1. November 1918.

Der Magistrat:

Reichfuß, Bürgermeister.

Die nächste

Mutterberatungsstunde

findet statt am Montag, 4. November, nachmitt. 4 Uhr, im 1. Stock der Realschule. Kreisfürsorgerin.

Bekanntmachung.

Vom 1. November ab fallen nachstehende Züge vorübergehend aus: Vorzug 609 (Sonntags) Frankfurt Hptbf. ab 3.06 nachmittags, Limburg an 5.48 nachmittags — T. 4845 (W) Niedernhausen ab 10.02 N., Limburg an 11.18 N., Diez an 11.28 N. — T. 4842 (W) Limburg ab 7.39 N., Niedernhausen an 9.11 N. Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M.



Am 26. Okt. verstarb, nach 4jähriger treuer Pflichterfüllung, im Vereins-Lazarett Wald-Sanatorium, Zehlendorf-West, an Grippe, mein langjähriger, treuer Mitarbeiter und aufrichtiger Freund, der

Landsturmann

Herr Gustav Bücher

aus Wallbach

im Alter von 29 Jahren.

Er war Mitbegründer meines Fabrikunternehmens, welches er in seinen Erzeugnissen zu angelegentlichem Ruße mitführen half.

Eiserne Energie, große Willenskraft und rastloser Fleiß, gepaart mit angeborener Solidität zeichneten ihn aus.

Herzengüte, Pflichttreue und Aufrichtigkeit sind die Richtlinien seines Lebens als Mensch gewesen.

Es ist mir eine Ehre in seinem Geiste und Sinne das von ihm mitgeschaffene Werk weiter auszubauen und ihm das bleibende, verehrende Andenken zu bewahren.

Herm. Süßfleisch

Chemische Fabrik

Berlin-Zehlendorf.



Hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Bernhardt

Kanonier in einem Feld.-Art.-Rgt.

an einer sich im Felde zugezogenen Krankheit im 30. Lebensjahre im Lazarett in Erlangen gestorben ist.

Löhnberg, Idstein, den 29. Oktober 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emma Bernhardt und Kinder
Familie Frig Bernhardt.

Die Beerdigung findet in Löhnberg am Sonntag, den 3. November statt.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 8½ Uhr verschied sanft nach langem Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharine Giffel

geb. Schneider

im 63. Lebensjahre.

Idstein, den 31. Oktober 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Giffel, Schlossermeister
Karl Giffel, z. Zt. im Felde
Marie Giffel, geb. Gasga
Theodor Giffel, z. Zt. im Felde
Emma Giffel, geb. Rühl.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. November 1918, nachmittags 3 Uhr, am Sterbehause statt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere gute, liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Greuling

heute morgen im Alter von 51 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Idstein, den 1. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Weiberviese Nr. 11, aus statt.